

Unklare Situation in Bremen: Letzter Renntag oder Hoffnungsschimmer? – Rennvereins-Präsidentin Tonya Rogge im Gespräch

„Bürger entscheiden, nicht die Politik“

BREMEN > Eine neue Entwicklung gibt es in Bremen. Dort könnte an diesem Sonntag der letzte Renntag aller Zeiten auf der Galopprennbahn in der Vahr veranstaltet werden, doch bei einer öffentlichen Sitzung des Planungsausschusses zur Bebauung der Rennbahn am Dienstagabend gab es kleine Überraschungen. Allgemein wurde aufgezeigt, dass die Stadt mit ihren Planungen nicht voran gekommen ist. Gutachten wurden in Auftrag gegeben, die Ergebnisse können erst im November präsentiert werden. Denkbar, dass Fakten in Sachen Flora, Fauna oder Fließwasser verkündet werden müssen, die die Bebauung verhindern. Diese Botschaft gaben die anwesenden Politiker. Sie verkündeten zudem, mit der GolfRange in Gesprächen zu sein, können aber keine Ergebnisse vorweisen. Die Betreiber der Golfanlage haben einen unkündbaren Vertrag bis ins Jahr 2035, ohne Verhandlungen kann nicht gebaut werden. Die wichtigste Aussage für den Galopprennsport: Die Stadt wäre erfreut, wenn es eine Zwischenlösung mit dem Bremer Rennverein geben könnte, so dass auch in den kommenden Jahren Galopprennen in der Vahr stattfinden. Nun muss verhandelt werden. An der prekären finanziellen Situation des Rennvereins ändert die neue Nachricht natürlich nichts. Bereits vor dieser Sitzung führte die Sport-Welt ein Gespräch mit Rennvereins-Präsidentin Tonya Rogge.

Am Sonntag steht mit dem swb-Renntag das alljährliche Highlight der Bremer Galoppsaison auf dem Programm. Mal ganz direkt gefragt: Ist das der letzte Renntag aller Zeiten in der Bremer Vahr?

Tonya Rogge: Hoffentlich nicht. Wir wünschen uns, dass es weitergeht. Leider habe ich keine Glaskugel, mit der ich in die Zukunft schauen kann. Bremen war schon öfters totgesagt, zuletzt vor fünf Jahren, und doch ging es weiter. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Angemeldet ist aktuell aber keine weitere Veranstaltung. Wir

würden jedoch gerne, zum Beispiel, im Herbst oder Winter veranstalten und, wie mehrfach zuvor, die deutsche Grasbahnsaison beenden. Der deutsche Galopprennsport muss dies natürlich wünschen.

Warum hat man nur drei Renntage ausgeschrieben?

Dies war der finanziellen Situation geschuldet. Zum Beispiel hätten wir mit einer Zusage für eine Rennveranstaltung am 1. Mai über die Zuschauereinnahmen und weitere Zuwendungen einen Renntag in September finanziert, doch wir bekamen unseren Traditionstermin leider nicht zugeteilt.

Apropos finanzielle Situation: Von welcher Seite haben Sie aus dem Sport Anspruch und Hilfe erhalten?

Leider von keiner, mit Ausnahme der Besizervereinigung. Natürlich gab es Unterstützung von Mitgliedern unseres Rennvereins, danken muss ich auch unseren langjährigen Sponsoren Albert Darboven, Stiftung Gestüt Fährhof, Kurt Zech und der swb. Keine Reaktion auf eine Hilfsanfrage gab es aber von den anderen Rennvereinen, was schade ist, wenn man an die Hilfe für Frankfurt denkt. Damals haben wir gespendet.

Gehen wir einmal davon aus, dass Sie 2017 weiter veranstalten können. Wie sieht es 2018 aus?

Fakt ist, dass uns der Vertrag für die Nutzung der Rennbahn zum 31.12.2017 gekündigt worden ist. Denkbar ist aber, dass wir mit der Stadt über eine Zwischennutzung bis zum Start der Bebauung verhandeln können. Veranstaltungen wie die am Karfreitag, PMU-Renntage und vermutlich auch ein swb-Renntag sind möglich. Ein neues Problem dürfte sich aber Mitte des Jahres oder im Herbst 2018 ergeben, denn



Rennvereins-Präsidentin Tonya Rogge mit Andreas Suborics: 2016 war er in Bremen noch Jockey, am Sonntag sattelt er Fulminato. Fotos: marcruhl.com

der Bereich, auf dem die Gastboxen sind, soll bebaut werden. Das hat nichts mit den Plänen der Stadt zu tun, ein Privatmann hat den Bereich „Rennbahn West“ vor Jahren käuflich erworben. Wir müssten unsere Gastboxen also umlegen. Inwieweit dies machbar ist und welche Kosten auf uns zukommen würden, wird ein Thema der Zukunft sein. Lösungen kann es geben.

Wie ist der aktuelle Stand der Dinge in Sachen Bebauung der gesamten Anlage?

Die Bürgerinitiative, die vom Rennverein natürlich unterstützt wird, wird ein Bürgerbegehren initiieren. Zur Landtagswahl 2019 sollen die Bremer Bürger über die Zukunft des Geländes abstimmen. Ist dieses Begehren gestartet, darf die Stadt die Bebauung erstmal nicht mehr planen, alles muss gestoppt werden. Und stimmen die Bürger so ab, wie es zu vermuten ist, bleibt die Rennbahn erhalten. Die Bremer entscheiden also in knapp zwei Jahren über die Zukunft des Galopprennsports und nicht die Politik.

Mit welchem Zuschauerzuspruch rechnen Sie unter diesen Umständen am swb-Renntag?

Als wir im Oktober 2012 letztmals einen sogenannten letzten Renntag aller Zeiten hatten, war die Bahn brechend voll. Auch diesmal könnte alles enden, wir rechnen deshalb mit einem sehr guten Besuch. Und hoffen, dass es danach weitergeht. Auf jeden Fall haben wir 300 Ehrengäste der swb vor Ort sowie Vertreter der Bremer Wirtschaft.



Lichtschein durch dunkle Wolken: Eine Symbolik für die Situation der Bremer Rennbahn



Leer ist anders: Ein Renntag im April 2017 in Bremen